Haupt-Expeditionen
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Monat 2 Mark 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet, Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

# Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.

Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

No. 28. Verantwortlicher Redacteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf.

Sonntag 31. Januar 1875. (Nolasius.)

Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf.

9. Jahrgang.

## Deutsches Reich.

≃ **Berlin**, 29. Januar. In großer Eile, „um damit zu Stande zu kommen", erledigte der Reichstag heute eine Tagesordnung von 3 Nummern. Zunächst wurde in zweiter Lesung das vom Abg. Stenglein eingebrachte Gesetz, betreffend die Umänderung von Actien in Reichswährung in der von der Commission verbesserten Fassung angenommen. Das Gesetz wird jedoch nicht zu Stande kommen, da die dritte Lesung nicht mehr stattfinden kann. Zu dem Entwurfe, betreffend Maßregeln gegen die Reblauskrankheit, hatte Abg. Dr. Reichensperger (Crefeld) ein Amendement eingebracht, welches bestimmt, daß zu der von Reichswegen zu ernennenden Untersuchungs-Commission Personen aus den betreffenden Gegenden zugezogen werden und diese Commissionen sich mit den bestehenden Weinbaucommissionen in Verbindung setzen sollen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und das Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Der Antrag des Abg. Dr. Tellkampf, den Reichskanzler zur Abfassung eines Gefängnißgesetzes aufzufordern, wurde nach kurzer Debatte, in welcher die Abgg. Dr. Schwarze, Dr. Eberty und Dr. Lasker sich sämmtlich für die Nothwendigkeit einer baldigen gesetzlichen Regelung des Gefängnißwesens aussprachen, mit großer Majorität angenommen. Gleichsam zur Illustration dieses Antrages und zur thatsächlichen Begründung desselben diente die Verhandlung über die Petition, welche der Abg. Most aus seiner Zelle am Plötzensee an den Reichstag gerichtet hat. Abgeordnete Liebknecht belästigte nochmals einige Behauptungen in seiner Novembersede, welche angezweifelt worden waren, und theilte dann auf's Neue eine ganze Reihe von Thatsachen mit über die willkürliche und schlechte Behandlung socialdemokratischer Gefangenen. Als er zum Schluß seiner Rede die Unabhängigkeit der Richter kritisirte und sich auf eine Kraftstelle aus einer Rede des jetzigen Präsidenten v. Forckenbeck aus dem Jahre 1866 berufen wollte, kam er in Gefahr, wegen Abschweifens von der Sache dem § 43 der Geschäftsordnung (Entziehung des Wortes) zu verfallen. Abg. Windthorst nahm aus der Most'schen Petition Veranlassung, auf die Nothwendigkeit einer provisorischen Besserung der Gefängnißzustände vor dem Zustandekommen des vom Abg. Tellkampf geforderten Gesetzes hinzuweisen; er meinte, wenn die Regierung den guten Willen habe, so ließe sich das sehr leicht und schnell durch eine neue Instruction erreichen. In demselben Sinne sprach sich der Abg. Lasker aus, indem er namentlich das Verhalten der preußischen Regierung einer strengen Kritik unterzog, welche fast einzig unter allen deutschen aus dem Erlaß des Reichsstrafgesetzbuches keine Veranlassung genommen habe, die Instruktion über das Gefängnißwesen zu ändern. Der Commissarius des Bundesrathes beschränkte sich auf einige beschönigende Bemerkungen über die vorgebrachten Thatsachen, ohne im Namen des preußischen Justizministers irgend ein Versprechen zu geben. Das Haus beschloß mit großer Majorität, die Petition dem Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, dahin zu wirken, daß in einzelnen Bundesstaaten, besonders in Preußen, schleunigst der Strafvollzug und das Gefängnißwesen in einer dem Strafgesetzbuche entsprechenden Weise geregelt und namentlich verschiedene gegen § 16 des Strafgesetzbuches verstoßende Bestimmungen preußischer Verordnungen beseitigt werden. — Nachdem das Haus darauf eine Reihe von Petitionen erledigt, setzte es die seiner Zeit abgebrochene Berathung des Naturalleistungsgesetzes fort. Bezüglich des Streitpunctes zwischen Reichstag und Bundesrath, ob in diesem Gesetze die Entschädigung für die Verpflegung eines Soldaten mit voller Tageskost auf 1 M. oder auf 80 Pfennige normirt werden solle, hat die Commission ein Compromiß dahin vereinbart, daß als Regel der Satz von 80 Pfennigen aufgestellt, daß aber für die Jahre, in welchen der Durchschnittspreis des Winterroggens 160 M. für 1000 Kilogramm übersteige, eine Erhöhung eintreten solle. Abg. Lender sprach mit Hinweis auf die süddeutschen Verhältnisse gegen die Herabsetzung der Entschädigung, da 1 M. noch kaum die Auslagen decke. Das Haus acceptirte jedoch, um das in mancher Hinsicht vortheilhafte Gesetz nicht scheitern zu lassen, die Vorschläge der Commission. Die Entwürfe, betreffend die Einführung des Quartierleistungsgesetzes in Baiern und Württemberg, betreffend die Umwallung von Straßburg und betreffend die Controle des Reichshaushalts wurden ohne Debatte definitiv angenommen. Morgen bleibt außer einigen geschäftlichen Angelegenheiten nur noch das Bankgesetz in der Schlußberathung zu erledigen.

— Eine befremdende Nachricht bringt die „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze ihrer heutigen Nummer. Das Verfahren der Carlisten, heißt es dort, gegen den in Rostock heimathberechtigten Gustav falle nach dem Völkerrecht und nach dem deutschen Strafgesetzbuch unter den Begriff des Seeraubes und auf Grund dieser von den höheren Autoritäten der Reichsjustiz getheilten Ansicht habe das auswärtige Amt der großherzoglich mecklenburgischen Regierung anheimgegeben, ein Strafverfahren in contumaciam gegen die Thäter und die für deren Haltung verantwortliche Person, also gegen Don Carlos, einzuleiten. Wer die höheren Autoritäten der Reichsjustiz sein sollen, ist schwer zu errathen. In den Augen der mecklenburgischen Regierung scheinen jene Autoritäten jedoch nicht allzuviel Gewicht gehabt zu haben, weil jene die Zumuthung des hiesigen Cabinets abgelehnt und ihre Weigerung damit begründet hat, daß sie Zweifel an der Competenz ihrer Gerichte hege und Contumacial-Verfahren gegen Abwesende nach dem in Mecklenburg geltenden Strafprozeß nur gegen ausgetretene Militärpflichtige statthaft sei. Wo ist aber auch außerdem der Kläger, und welches ist das zu verfolgende Verbrechen? Die „N. A. Z." spricht von Seeraub, während sie selbst erst vor wenigen Tagen constatirt hat, daß die Ladung noch vorhanden und nicht geplündert ist. Nach allem diesem, bemerkt dazu die „Köln. Volksztg.", scheint es fast, als ob man sich hier in Verlegenheit befinde, wie man sich aus dieser Affaire, über die so viel Geschrei erhoben wurde, mit guter Manier herausziehen solle. Geradezu albern erscheint daher die Bemerkung des officiösen Blattes, daß, wenn irgend etwas, dieser Vorfall geeignet sei, die Nothwendigkeit einer deutschen Justizreform in das hellste Licht zu setzen.

— Der Etat des Cultus-Ministeriums pro 1875 weist im Extra-Ordinarium nicht unerhebliche Summen für Kunst und Wissenschaft an. Einige sehr geharnischte Reden aus der vorigen Session scheinen in Verbindung mit den dazu vom Abgeordnetenhause gefaßten Resolutionen ihre Wirkung gethan zu haben. Insbesondere wurden Neubauten für die Kunst-Akademie und die Bibliothek gefordert. Platz findet sich dazu hinter der gegenwärtigen Kunst-Akademie in Fülle, wenn nur nicht Ställe und Kaserne des Garde-du-Corps-Regiments dort wären. Endlich scheint aber das an maßgebender Stelle vorhandene Widerstreben gegen eine Verlegung dieses Regiments aufgehört zu haben; der neue Etat enthält eine erste Rate von 660,000 Mark „zur Erwerbung des in der Charlottenstraße zu Berlin belegenen Kasernen-Etablissements, sowie zur Ausführung von Projectarbeiten zur Herstellung eines die Kunstausstellungs-Räume, die Akademie der Wissenschaften und die kgl. Bibliothek umfassenden Gebäudes." Außerdem sind noch erwähnenswerth 600,000 Mark außerordentlicher Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen der Kunst-Museen in Berlin, 600,000 Mark zur Beschaffung von Räumen für die mit der Akademie der Künste zu Berlin verbundene (bekanntlich unter Joachim's Leitung stehende) Hochschule für Musik, 620,000 Mark zu Abformungs-Arbeiten in Italien für die Sammlung von Gyps-Abgüssen, 300,000 Mark zur Regulirung der Umgebungen der National-Galerie in Berlin, Herstellung des Reiterstandbildes des verstorbenen Königs auf der großen vordern Freitreppe derselben ꝛc. Nach der für das Retablissement der (bekanntlich durch Feuersbrunst zerstörten) Kunst-Akademie in Düsseldorf geforderten Summe soll mit dem Neubau auch eine Kunsthalle und die Errichtung eines Kunstgewerbe-Museums verbunden werden.

— Eine eigenartige Polemik hat die „Post", das Organ der Freiconservativen, heute gegen die „Vossische Zeitung" aufgenommen, weil letztere die gestern schon besprochene Nachricht, daß der Kaiser dem Herzoge von Ujest gesagt, er hoffe, ihn bald wieder als Mitglied des Reichstags zu sehen, für ein freiconservatives Märchen bezeichnet hatte. Darob Zorn der Post und die erneute Versicherung, daß sie, die überhaupt keine Märchen verbreitet, es nicht „gewagt" haben würde, ein solches zu erfinden, die Sache also ihre Richtigkeit habe. Ueberdies könnte jeder Natio[nal]sinnte lediglich für Ujest's Wiederwahl sein, weil er in seinem Wahlkreise allein im Stande sei, dem Ultramontanismus die Spitze zu bieten.

— Von der deutschen Armee (mit Ausschluß des bayerischen Contingents) sind im Monat November laut amtlicher Meldung 108 Mann gestorben, darunter 17 durch Selbstmord.

— Wie die „Han. Ztg." meldet, erhielten der Akademie-Director Hausmann und der Fabrikant H. Weishaupt in Hanau von dem Reichskanzler-Amte die Einladung zu einer Enquête über ein zu erlassendes Gesetz zum Schutze des geistigen Eigenthums in den Werken der bildenden Künste und Kunst-Industrie, welche im April dieses Jahres in Berlin stattfinden soll.

— Der Unterrichtsminister hat jüngst entschieden, daß bei der Anstellung von Religionslehrern an höheren Schulen künftig, ohne Unterschied der Confession, sowohl hinsichtlich der Anforderungen an ihre Qualification als hinsichtlich des ihnen zu gewährenden Gehaltes und Ranges, nicht anders verfahren werden soll, als bei den übrigen wissenschaftlichen Lehrern

* **Posen**, 27. Jan. Die erste ordentliche evangelische Provinzialsynode der Provinz Posen wurde, wie der Kreuzztg. gemeldet wird, heute hier eröffnet. Landrath Freiherr von Massenbach (Posen) stellte drei Anträge, welche die erforderliche Unterstützung von 10 Stimmen fanden und zur Discussion kommen werden. In dem einen Antrage wird die Synode aufgefordert, zu erklären, daß sie es mit dem Bekenntnisse und den Ordnungen der Kirche für unvereinbar halte, daß Jemand, der die Gottheit Christi läugnet, in derselben ein Lehramt verwalte. Im zweiten Antrage wird der Wunsch ausgesprochen, die Synode möge ihre Zustimmung zu der im Erlaß des Oberkirchenraths vom 21. September 1874 enthaltenen Aenderung des Trauformulars versagen und das alte agendarische Trauformular für allein rechtsbeständig erklären. Im dritten Antrage wird die Synode ersucht, den evangelischen Oberkirchenrath zu bitten, die im Erlaß vom 21. September 1874 enthaltene Anordnung der Wiedertrauung schriftwidrig Getrauter zurückzunehmen und anzuerkennen, daß die Kirche rücksichtlich der Bedingungen der Eingehung der christlichen Ehe gegenwärtig entschieden das kirchliche Eherecht zur Geltung bringe. Es ist wahrscheinlich, daß diese sämmtlichen drei Anträge von der Synode angenommen werden. — Die Versammlung beschloß, den Synodalvorstand zu beauftragen, an den Kaiser ein Telegramm abzusenden, in welchem die Synode demselben das Gelöbniß ihrer unverbrüchlichen Treue und Ehrfurcht darbringt.

* **Hanau**, 25. Jan. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag hat ein Soldat des hiesigen Bataillons auf der Pulverhauswache den Wachthabenden, seinen Vorgesetzten, überfallen und lebensgefährlich durch Stiche verwundet. Die Veranlassung ist unbekannt. Der Thäter ist verhaftet.

* **Münster**, 27. Jan. Der „Köln. Volksztg." wird geschrieben. Nach der „Germania" sind dahier Gerüchte im Umlauf von einer Zur-Dispositionsstellung des Ober-Präsidenten Wirklichen Geheimen Rathes v. Kühlwetter. Wohlunterrichtete, ihm nahe stehende Personen verweisen jene Gerüchte in das Reich der müßigen Erfindungen oder frommen Wünsche. In einer zu laxen Handhabung der Maigesetze kann der Grund wahrlich nicht liegen: denn was die dadurch hervorgerufenen Maßregeln betrifft, so hat Herr v. Kühlwetter mit deren Ausführung wahrlich keine Stunde versäumt, wie noch sein neuliches Auftreten in Paderborn beweist. Auch von den an jene Mittheilung geknüpften Familien-Nachrichten ist nur die eine wahr, daß die älteste Tochter nächstens sich in

---

## Geheimnißvoll.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. May Agnes Fleming frei bearbeitet von

21 Lina Freifrau von Berlepsch.

(Fortsetzung.)

Endlich öffnete sich die Thüre, und Doctor Otis erschien auf der Schwelle.

„Sir Robert ist bei Bewußtsein, Fräulein, und verlangt nach Ihnen."

„Gott sei Dank!"

Isabella trat in's Zimmer, kniete am Bette nieder und küßte die bleiche Hand.

„Wie geht's Dir, Papa?" —

Dr. Graves unterbrach sie sofort.

„Sie dürfen nicht mit dem Kranken sprechen, Fräulein. Die nächste Gefahr ist gehoben, aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß jetzt und künftig die leiseste Aufregung verhängnißvoll wirken dürfte. Trinken Sie das, Sir Robert."

Der Baron nahm die beruhigende Arznei, nachdem die Tochter versprochen hatte, bei ihm zu bleiben, und entschlief bald. Doctor Graves entfernte sich und ließ den Assistenzarzt zurück. Bleich und still saß Isabella neben dem Lager. Die Zeit verging. Im Hause blieb Alles still; draußen glitzerten die bereiften Bäume im Wintersonnenschein. Das junge Mädchen wurde immer bleicher, und den Arzt ergriff tiefes Mitgefühl.

„Begeben Sie sich zur Ruhe, Miß Dangerfield," bat er, „die Gefahr ist gehoben, und Sie mögen Sir Robert ruhig meiner Sorge anvertrauen."

Sie schlug das Auge auf und lächelte schwach.

„Sie sind sehr gütig, Herr Doctor, aber ich habe versprochen zu bleiben."

Gegen Mittag erwachte der Baron gestärkt. Die Gefahr des Anfalles war überstanden, und nach drei Tagen vermochte er wieder ein Stündchen aufzustehen.

„Ich sehe keinen Grund, die Trauung zu verschieben," äußerte Mr. Dantree Isabella gegenüber; „bis zum Sylvesterabend hat sich Dein Vater wieder erholt."

„Aber er könnte nicht mit zur Kirche fahren, und die Aufregung dürfte ihm schaden.",

„Isabella, das Verschieben der Hochzeit ist ein übles Vorzeichen und ich will es nicht. Wenn Papa nicht in die Kirche kann, mag die Ceremonie im Schlosse stattfinden."

„Ich werde ihn fragen und thun, was er für gut findet."

Ihrer Erwartung entgegen willigte der Baron sofort ein.

„Ja, ja," sprach er hastig. „Dantree hat Recht, das Verschieben ist eine böse Vorbedeutung. Laß den großen Saal herrichten und die Trauung dort stattfinden."

Peter Dangerfield erkundigte sich täglich nach des Onkels Befinden.

„Wenn ich sterbe, steht er dem Titel wieder näher," lächelte Sir Robert; „er wünscht mir ohne Zweifel von ganzem Herzen die ewige Seligkeit."

„Es muß mit ihm etwas vorgegangen sein," entgegnete Isabella nachdenklich. „Er benimmt sich ganz anders und sieht aus, als sei ihm ein großes Glück widerfahren."

„Du träumst wohl," bemerkte der Baron leicht erschrocken, „und doch möcht' ich wissen, ob er irgendwie mit Mrs. Vavasor in Verkehr steht?"

Die Anwesenheit dieser Dame in Castleford war noch tiefes Geheimniß. Sie hatte in einem entfernten Stadttheil Wohnung genommen und traf nur bei Nacht in entlegenen Straßen mit Peter Dangerfield zusammen.

Noch drei Tag bis zum Sylvesterabend. Die Trauung sollte Abends 10 Uhr im Schlosse stattfinden; ein Ball sollte folgen. Sir Robert erholte sich nur langsam, eine geheime Angst schien auf seiner Seele zu lasten. Er beobachtete die geliebte Tochter mit wehmüthiger Zärtlichkeit.

„Wie kann, wie kann ich's ihr sagen," seufzte er, „und doch ist's meine Pflicht."

Einmal versuchte er's, aber Bella verbot es in ihrer entschiedenen Weise.

„Du darfst Dich nicht aufregen, Papa, und ich will nicht zwei Tage vor meiner Trauung meine Gemüthsruhe durch düstere Geheimnisse stören lassen. Also sei lieb und gut, Papa, und schau nicht so trübselig aus am Vorabend der Hochzeit Deines einzigen Kindes."

Er war zu schwach, zu widerstehen, zog sie an sich und blickte in das glückselige Gesichtchen.

„Ich denke, die wenigsten Väter sehen am Vorabend der Hochzeit des einzigen Kindes heiter aus, und ich habe noch weniger Ursache dazu. Sei es denn; verschieben wir die dunkle Stunde so lange als möglich."

Am letzten Abend speiste der Bräutigam allein im Schlosse. Isabella war ernst und ruhig an diesem letzten Abend ihrer Jugend, ihres Glückes. Die Erinnerung daran schwebte bis zur Todesstunde vor ihrer Seele: der Vater ruhte behaglich im Fauteuil, Gaston spielte melancholische Arien, und sie saß zu seinen Füßen und lauschte den geflüsterten Liebesworten. Als er sich empfahl, gab sie ihm das Geleite bis zum Steinportal.

Die Nacht war licht; zahllose Sterne funkelten am tiefblauen Firmament. Die lautlos ruhigen Bäume warfen lange gespenstige Schatten; der Nachtwind hob sich allmälig, und ein beinahe schmerzliches Gefühl bewegte die Seele der Braut.

„Morgen wird die Sonne scheinen," lächelte Gaston, „und glücklich die Braut, welcher die Sonne lacht. Lebwohl, Geliebte, zum letzten Mal!"

Und er hielt sie im Arme — zum letzten Mal.

Zum letzten Mal! und keine ahnende Stimme sagte ihr, was so nahe bevorstand.

Die Prophezeiung bezüglich des Wetters erfüllte sich nicht. Des Jahres letzter Morgen tagte düster und wolkenschwer.

„Die Hochzeitsgäste werden durch Nacht und Sturm zu uns gelangen müssen," bemerkte Sir Robert.

Gegen Mittag brach das Unwetter los. Isabella schauderte, als sie dem Heulen und Toben des Windes lauschte. Sie war nicht abergläubisch, und doch überschlich sie unheimliches Grauen.

„Glaubst Du an Vorbedeutungen, Hulda?" sprach sie zu einer Freundin, die den letzten Tag bei ihr verlebte.

„Sei nicht kindisch, Bella, s'ist eben ein Tag, wie der December ihn erwarten läßt. Mr. Dantree schmilzt weder im Regen, noch entführt ihn der Sturmwind."

Der düstere Tag neigte sich zu Ende, und als der Abend seine Schleier senkte, verdoppelte sich des Sturmes Wuth. Die ferne See donnerte und tobte; die Bäume ächzten gleich menschlichen Wesen in wildem Weh, und der Regen peitschte gespenstig die Fensterscheiben.

„Eine schreckliche Nacht für eine Trauung," flüsterte sich die Dienerschaft zu, „kein Wunder, daß das Fräulein so todtenbleich ist."

(Forts. folgt.)

den Stand der h. Ehe begibt; davon, daß eine ihrer beiden Schwestern den Schleier zu nehmen gesonnen sei, weiß bis jetzt hier Niemand etwas.

* **Cleve**, 29. Jan. Dem „Westf. Merk." wird telegraphisch gemeldet: Das auf heute ausgesetzte Urtheil des hiesigen Zuchtpolizeigerichtes lautet auf Freisprechung des hochw. Bischofes von Münster. — Der Clever „Volksfr." wurde zu 100 Mark verurtheilt.

* **Vom Niederrhein**, 26. Jan., wird der „Ess. Vztg." geschrieben: Sie erlauben, daß ich Sie auf einen protestantischen Klageruf über den Verfall der evangelischen Kirche aufmerksam mache, der in dem neuesten Jahresbericht des Central-Ausschusses für innere Mission erschallt; derselbe steht in so schneidendem Contraste zu dem allerorts bemerkbaren Emporblühen der katholischen Kirche, daß derselbe mir des Abdrucks in Ihrer Zeitung werth erscheint. Die bemerkenswertheste Stelle daraus lautet: „Die mannigfachen Berührungen, in denen wir im Norden und Süden des Vaterlandes mit dem Leben unseres Volkes stehen, haben uns immer auf's Neue, und im Laufe der letzten Jahre zu steigender Beunruhigung, die schmerzliche Thatsache vor Augen gestellt, daß die evangelische Kirche in ihrer Wirkungskraft auf das sittliche und gesellschaftliche Leben unseres Volkes im Großen und Ganzen hinter ihrem Berufe zurückbleibt. Fast scheint es, als ob das in ihre Hand gelegte Amt religiöser Volkserziehung für sehr erhebliche und im Wachsen begriffene Theile der evangelischen Bevölkerung Deutschlands seine Wirkung versagte. Es bedarf nur eines Hinweises darauf, wie verhältnißmäßig gering fast überall der Theil der Gemeindeglieder ist, der sich auch nur an den öffentlichen Gottesdiensten betheiligt, wie viel geringer noch der Theil, der an dem Bau des Gemeindelebens selbstthätig mitarbeitet, wie groß dagegen und in erschreckender Weise sich erweiternd diejenigen Kreise unter Gebildeten und Ungebildeten sind, die dem kirchlichen Leben fern stehen, sich demselben bewußt entziehen, oder gar unverhüllt in feindseligen Gegensatz gegen das Evangelium treten und von der amtlichen Seelsorge in keiner Weise mehr berührt werden. Dabei kommt überall eine zwiefache Erscheinung zu Tage; die eine: daß die Entfremdung von der evangelischen Kirche sich zugleich mit Mißtrauen und Feindseligkeit gegen die Geistlichen verbindet; die andere: daß in den Bewegungen der Gegenwart, in die alle Kräfte hüben und drüben eingreifen oder einzugreifen sich anschicken, die evangelischen Geistlichen im Allgemeinen nicht in dem Maße, wie ihr Amt, ihre Bildung und ihre Verantwortlichkeit für das Gemeinwohl es erfordert, vermocht haben, zur Orientirung und Führung der Gemeinden einen Einfluß zu gewinnen. Wo etwa ihre Activität sich energisch geltend gemacht hat, da stellt sie sich weit mehr dar als ein Wirken von Geistlichen auf Geistliche, wie als ein Wirken von Geistlichen auf die Gemeinden und auf das Leben des Volkes. Von diesem trennt sie eine Kluft, die eher im Wachsen als im Abnehmen begriffen ist. Die Strömungen der Zeit suchen sich meist ohne die Geistlichen ihr eigenes Bette."

* **Regensburg**, 27. Jan. Der Bischof von Regensburg hat an den Klerus seines Bisthums einen Hirtenbrief gerichtet, in welchem er die bekannten katholischen Ansichten über die Civilehe wiederholt und betont, daß das kirchliche Eherecht auch nach der Einführung der Civilehe vollgiltig aufrecht bleiben werde. Bischof Ignatius von Regensburg bemerkt in seinem Hirtenbriefe, daß die Mitwirkung der weltlichen Behörden bei der Eheschließung nachgesucht werden dürfe; nur hebt er hervor daß die Erklärung vor dem bürgerlichen Standesbeamten lediglich den Zweck habe, für die kirchlich zu schließende Ehe die bürgerlichen Wirkungen sicher zu stellen. Aus dem Hirtenbriefe geht auch hervor, daß sämmtliche bairische Bischöfe eine gemeinschaftliche Vorstellung gegen die Einführung der Civilehe an den König von Baiern gerichtet haben. Dadurch wird das Münchener (?) Telegramm des „W. T. B." vom heutigen Tage erklärt.

## Spanien.

* **Madrid**, 27. Jan. Marschall Serrano, der alte Verschwörer, scheint durchaus nicht müßig in Biarritz zu sein. Der frühere spanische Konsul in Bayonne und ein Adjutant des Marschalls, General O'Aawlor, sind in seinem Auftrage plötzlich von Biarritz abgereist. Der noch in Biarritz weilende zweite Adjutant, General Ahumada, erzählt, sie seien nach Madrid gegangen, doch glauben die dort lebenden Alfonsisten, daß die beiden Herren sich zur Nordarmee begeben haben. Marschall Serrano selbst spricht offen aus, daß er in 14 Tagen in Spanien sein werde. Ob er nach Madrid oder zur Armee gehen wird, ist noch unbekannt. Alle an der Grenze weilenden Liberalen haben sich dem Marschall angeschlossen. Einzelne sprechen offen davon, daß sie ein neueres Ministerium mit Serrano und Sugaita verlangen und alles thun werden, um dies durchzusetzen. Sie sind auch Alfonsisten insofern, als sie Alfons als den einzigen rechtmäßigen König verehren, sie wollen aber ein Ministerium, welches liberalen Tendenzen anhängt.

* **Vera**, 24. Jan. Dem „Wiener Vaterld." wird geschrieben: Aus dem carlistischen Hauptquartier von Puenta la Reyna liegen Berichte vor, nach welchen sich die Alfonsisten bei Tafalla concentriren, ob wegen der Ankunft ihres neuen Königs, oder um die Defiléen von Carascal anzugreifen und Pampelona zu entsetzen, bleibt dahingestellt. Ein Kampf hat bis zum 19. d. jedenfalls nicht stattgefunden. Moriones hatte einige Tage vor dem 19. d. einen Parlamentär an Mendiri, den carlistischen Obergeneral, abgeschickt, um wegen Auswechslung der Gefangenen zu verhandeln; Mendiri ist darauf eingegangen und will gegen die in Vittoria, Logrono, Tudela und Tafalla festgehaltenen Carlisten eine gleiche Zahl gefangener Alfonsisten losgeben. Die Auswechslung soll in Sesma geschehen. Vorgestern sollten auf der Brücke von Panueva de Tafalla acht gefangene Alfonsisten erschossen werden, als Repressalie für eine gleiche Zahl von Carlisten, welche von dem alfonsistischen Bandenführer Tirso Lacalle waren ermordet worden. Die Leute standen schon an der Mauer, als eine Depesche des Königs Carl VII. sie begnadigte. Da dergleichen Ermordungen von Gefangenen in letzter Zeit durch die alfonsistischen Banden wieder um sich greifen, so hat Mendiri den Moriones wissen lassen, daß, wenn diesem Greuel auf Seiten der Alfonsisten nicht gesteuert würde, er für jeden ermordeten Carlisten zwei Alfonsisten erschießen lassen werde und würden die acht Carlisten, die von Lacalle ermordet wurden, zuerst in Rechnung kommen, ebenso zwei andere, die in Murillo del Cuende massacrirt wurden. Diese Verhandlungen scheinen Anlaß zu dem Gerüchte eines „Convenio" zwischen Carlisten und Alfonsisten gegeben zu haben, es handele sich aber um weiter nichts, als um Auswechslung der Gefangenen und Androhung von Repressalien für deren Ermordung. Alfons hat bis jetzt zu Verhandlungen auf Grund der „Anerkennung der Fueros" nicht den geringsten Anhalt geboten; er hat dieselben positiv nicht anerkannt, denn er erklärte in seiner Ansprache an die Bewohner von Navarra und Biscaya, die er von Peralta aus erließ, daß die Basken unter ihm „dieselbe Freiheit haben sollten, wie unter seiner Mutter Isabella; nun weiß aber Jedermann, daß nach dem Verrathe des Moroto zu Ende des letzten baskischen Krieges die Fueros von Espartero zerrissen und mit Füßen getreten wurden, und daß auch unter Isabella deren Anerkennung nicht erfolgte. Dazu verlangt der Knabe Alfonso, die bisher stets siegreich gebliebene baskische Armee solle die Waffen niederlegen und von seiner Gnade erwarten, was weiter zu geschehen. Das ist genau dasselbe, was seinerzeit Espartero verlangte und durch den Verrath Moroto's auch durchsetzte. Heutzutage gibt es aber keine Verräther unter den carlistischen Generalen, und das Volk weiß, daß sein legitimer König Niemand anders ist, als Don Carlos, welcher die Fueros unter der Eiche von Guernica ordnungsgemäß beschworen hat. Außerdem handelt es sich nicht blos um die Fueros der Basken, sondern auch um die der Catalonen und Aragonesen, wie aller anderen Völker, denn alle diese hatten ihre Rechte, welche durch den liberalen Absolutismus vernichtet wurden, um dafür den centralen Despotismus einzuführen. Von einem Convenio sind wir daher heute noch so weit entfernt, wie nur je, zumal in Catalonien die Dinge für die dortigen Carlisten heute besser stehen, als seit lange. Savalls hat am 22. Januar die Alphonsisten abermals bei Gerona geschlagen, und Martinez Campos, der Königmacher, mußte schmählich nach Barcelona zurückweichen; Tristany steht in der Nähe dieser Stadt und scheint nach Vereinigung mit Savalls und Miret einen ernstlichen Angriff auf dieselbe im Schilde zu führen. In Nieder-Aragonien hat Gamundi die Festung Molina, nördlich von Cuenca, erobert und droht die Verbindung zwischen Madrid und Sar gossa zu unterbrechen. Um Alphonso von Valencia nach Madrid zu geleiten, waren 20,000 Mann nöthig, und ebenso viel deckten wieder seinen Zug von Madrid nach dem Ebro. Beweis, daß sein Königthum auch hier nicht weiter reicht, als die Bajonnete seiner Soldaten.

## Schweden und Norwegen.

Aus Carlstad wird geschrieben: „Der Betrieb in unseren Wäldern liegt total darnieder. Für die Arbeiterbevölkerung ist dieser Winter ein sehr harter, da dieselbe nirgends Arbeit und Verdienst findet. Während der Wintermonate des vorigen Jahres verdiente die Bevölkerung hier zu Lande durch Holzhauen und Fortschaffen des Holzes Millionen an Arbeitslohn. Ein Mann mit Pferd und Holzschlitten verdiente bis zu 40 Rdl., durchschnittlich aber 15 bis 20 Rdl. per Tag. Jetzt wird für Mann und Pferd 3½ bis 4 Rdl. gezahlt und ein gewöhnlicher Arbeiter muß sich mit 1 bis 1 Rdl. 25 Oere per Tag begnügen." — Seit gestern herrscht hier anhaltendes Schneegestöber und sind in Folge dessen sämmtliche Züge von Malmö und Gothenburg unterwegs liegen geblieben, ohne daß bis jetzt Aussicht vorhanden ist, die Strecke in Bälde wieder fahrbar zu bekommen, da der starke Schneefall noch immer fortdauert. — Das Thermometer hält sich auf dem Gefrierpunkt, und zwar in den letzten Tagen ziemlich stetig, während bisher Temperaturunterschiede von 12—15 Grad Celsius von einem Tage zum andern in diesem Winter nicht zu den Seltenheiten gehörten, und ist dieser häufige schroffe Wechsel wohl als Hauptgrund zu der verhältnißmäßig sehr hohen Anzahl von Krankheitsfällen zu betrachten.

## England.

* **London**, 26. Jan. Diejenigen, welche sich über die Ausbreitung des Katholicismus eingehender unterrichten wollen, möchten wir auf den „Catholic Directory for 1875" aufmerksam machen, in welchem der Sekretär des Erzbischofs von Westminster die wichtigsten historischen und statistischen Daten über die Kirchenprovinz von Westminster zusammengestellt hat. Nach dieser Quelle zählen die Katholiken in ihren Reihen 33 Pairs, 46 Baronets, 51 Mitglieder des Unterhauses (d. h. ein Siebentel des ganzen Hauses) und sieben Mitglieder des geheimen Rathes. Die Zahl der erzbischöflichen und bischöflichen Stühle der apostolischen Vicariate und Präfekturen wird auf 125 angegeben. Davon kommen ein Erzbischof und zwölf Bischöfe auf England und Wales, 4 Erzbisthümer und 24 Bisthümer auf Irland, drei apostolische Vicariate auf Schottland. Außerdem haben die britischen Besitzungen in Europa noch zwei Bischofssitze und ein apostolisches Vicariat, die in Asien 22 Vicariate und drei apostolische Präfecturen, die in Afrika einen Bischofssitz, drei apostolische Vicariate und eine Präfectur, die in Nordamerika vier erzbischöfliche Stühle, 17 Bischofsstühle, drei apostolische Vicariate und zwei Präfecturen, Australien hat zwei Erzbisthümer und 11 Bisthümer, Westindien einen Erzbischof, einen Bischof und zwei apostolische Vicare, auf Neuseeland leben drei Bischöfe. England (mit Wales) hat 1041 katholische Kirchen und Kapellen mit 1723 Priestern, Schottland 227 Kirchen mit 238 Priestern. In England allein giebt es 18 größere Institute für Mittelunterricht, welche ausschließlich vom Clerus geleitet werden.

## Asien.

* Das ungeheure Chinesische Reich hat kein Glück mehr mit seinen Herrschern aus der Mantschu-Dynastie, es fällt aus einer minorennen Regierung in die andere. Der Kaiser T'ung-chih, dessen am 12. Januar erfolgtes Absterben gemeldet wurde, ward am 27. April 1856 geboren und war seinem Vater Hsien-fêng am 21. August 1861 gefolgt, übernahm aber erst am 23. Februar 1873 die Regierung, nachdem er sich am 16. October 1872 mit A-lu-tê vermählt hatte. Ein fünfzehnjähriger Prinz ist sein Nachfolger. Während der Regentschaft herrschte bei Hof ein stetes Ringen zwischen den beiden Kaiserinnen, der Kaiserin-Wittwe Tz'u-an und der Kaiserin-Mutter als Führerin der altchinesischen Abschlußpolitik einerseits und dem Prinzen Kung als Führer der neuchinesischen Partei, welche den vollbrachten Thatsachen sich unterwirft und auf denselben weiter gehen will, andrerseits. Der Prinz Kung gerieth wiederholt stark ins Gedränge, tauchte jedoch schließlich immer wieder empor, weil er die Macht der modernen Verhältnisse für sich hatte. Prinz Kung ist der zweite der noch lebenden vier Brüder des verstorbenen Kaisers T'ung-chih, der seine Regierung am 26. Februar 1850 antrat, damals auch erst zwanzigjährig. Der jüngst verstorbene Kaiser T'ung-chih war der achte Kaiser der gegenwärtigen Tsing-Dynastie, die 1644 der Ming-Dynastie folgte; in der Reihe der Kaiser, welche seit 4715 Jahren über die Söhne Han's regieren, war er der 245ste. Es fragt sich nun, wie weit der Einfluß der jungen Wittwe A-lu-tê reichen und ob sie einen politischen Anhang hinter sich hat; in den auswärtigen Verhältnissen wird voraussichtlich keine Veränderung eintreten, da der Einfluß des Prinzen Kung jetzt wieder eher verstärkt als geschwächt erscheinen dürfte.

## Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 29. Jan. Der Legationssekretär Macdonell zu Madrid ist an Adams Stelle zum ersten Botschaftssekretär der englischen Botschaft in Berlin ernannt. In den ersten Tagen des Frühjahres wird derselbe hier eintreffen.

** **Versailles**, 28. Jan. Das Amendement Laboulaye's (welches, wie gestern gemeldet, die Errichtung der Republik unter Präsidentschaft und Mitregierung einer Ersten Kammer bezweckt) wird von dem Republikaner Louis Blanc in der heftigsten Weise bekämpft. Er will die Republik vor Allem, aber keine Erste Kammer. Man verlangt über den Antrag Laboulaye's namentliche Abstimmung, allein da bereits mehrere Mitglieder der Kammer sich entfernt haben, wird die Vertagung der Abstimmung beschlossen.

** **Versailles**, 29. Jan. Der Antrag Laboulaye ist mit gegen 335 Stimmen bei namentlicher Abstimmung verwor Die Verwirrung unter den verschiedenen Fraktionen ist un schreiblich.

* **Madrid**, 28. Jan. Der neu ernannte Gesandte für B lin, Merry, wird sich sofort auf seinen dortigen Posten be ben. Der Vertreter Spaniens bei der Curie, Benavid hat gleichfalls seine Abreise nach Rom bereits festgesetzt. Co gilt für den Gesandtschaftsposten in London oder Wien signirt.

** **Madrid**, 28. Januar. Die Regierungstruppen haben meldet die nunmehr alfonsistisch lügende „Agence Havas"] wichtige Positionen im Thale von Carascal geno men und rücken langsam vor. Ein Bataillon und 3 Compagn Miquelets, welche in der vergangenen Nacht in Guetaria a geschifft wurden, haben Zarauz besetzt. Für morgen ein allgemeiner Angriff bevor.

** **Bayonne**, 28. Jan. Von St. Sebastian, 27. Jan., gemeldet: Die Carlisten haben ihre Hauptmacht aus Bisca zurückgezogen [?] und nach Navarra geschickt; 10 Batail bleiben in Guipuzcoa, um die Linie von Andoain zu bewachen.

* **Belgrad**, 29, Januar. In der Skuptschina [gesetz benden Kammer] brachte der Kriegsminister eine Vorlage weiche den activen Militärdienst von 3 auf 2 Jahre redu Der Fürst hat den zur Disposition gestellten Minister-Pr denten Marinovics zu seinem Vertreter in der Skuptschina nannt.

## Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 30. Jan.

* Gefälschte Dividendenscheine der Bergisch-Märkisch Eisenbahn cirkuliren seit einigen Tagen in beträchtlicher Z und sind bereits vielfach von Geschäftsleuten wie von Privaten Zahlung genommen worden, da die Fälschung außerordentlich schickt gemacht ist. Letzteres ist durch die Art der Abfassung Originalkoupons sehr leicht gemacht, da der Betrag des Divide denscheins auch im Texte nicht in Buchstaben, sondern beide M einfach in Ziffern angegeben ist, so daß mit Leichtigkeit noch Zahl davor gesetzt werden kann.

(*) Auf der hiesigen Infanteriekaserne, gerade dem Stalle für Ulanenpferde gegenüber steht ein Kamin, der seit längerer Z bis auf das Dach geborsten ist, so daß ein Theil auf die Cas nenstraße, der andere auf den Cosernenhof herüberhän Von verschiedenen Seiten sind wir auf die Gefahr aufmerksam macht worden, welche namentlich bei der herrschenden stürmisch Witterung für das Publikum besteht, und es bedarf nur die Hinweises, um die Abhülfe zu veranlassen.

(*) Die Diebe scheinen in dieser Woche Düsseldorf als Mittelpunkt ihrer geschäftlichen Wirksamkeit sich gewählt zu hab In der Nacht von Donnerstag überstiegen Diebe die Mauer Gymnasium und versuchten mittelst Einbruchs in das Haus Juweliers Bloos zu gelangen. (Der vierte Einbruchsversuch dieser Woche, theils mit, theils ohne Erfolg.) Durch den Hausher der von dem Geräusche erwacht war, verscheucht, kehrten die Sp buben auf demselben Wege zurück, den sie gekommen waren.

(*) Wie es scheint, hat unsere Jugend bereits Spaß an Me fergefechten. Auf der Hochstraße balgten sich gestern ein Bengels von 9 bis 12 Jahren herum und hantirten mit Messern wie Raufbolde vom Fach. Das Ende vom Liede w daß einer eine tiefe Schnittwunde in den Rücken bekam.

(*) Ein arbeitsscheues Dienstmädchen, welches seit längerer Z sich hier in der Stadt herumtrieb, wurde gestern von der Poli verhaftet und in's Gewahrsam gebracht.

(*) Bis heute Morgen hat man an dem Auffahren der Rhe brücke recht wacker gearbeitet. Es fehlten nur noch drei Jo und wird bis Mittag der gezähmte Strom wieder ruhige Pass ten über sich erblicken.

(*) Verhaftet wurden 3 Bettler, 1 Frauenzimmer wegen Sca dalirens, 2 Obdachlose, 2 Trunkenbolde, und 1 Arbeiter weg böswilligen Verlassens seiner Familie.

* **Esborn**, 26. Januar. Am 24. d. fand in einem hiesig Wirthshause unter betrunkenen Bergleuten eine Schlägere statt, wobei ein Bergmann zwei Stiche in den Kopf erhielt, ein andern das Gesicht verhauen wurde. Ueber die Thäter weiß m nichts und wird auch wohl nichts herauskommen, da die ganze G sellschaft betrunken war. — Gestern Abend zwischen 8 und 9 U wurde in demselben Wirthshause einem Bergmann von einem a deren der Bauch aufgeschlitzt; der Verwundete ist von d zugezogenen Doctoren bereits aufgegeben. Auch hier gesch die That bei totaler Betrunkenheit.

* **St. Johann**, 25. Jan. Gestern Nachmittag zwischen 9 u 3 Uhr zog aus Westen ein Wetter herauf, das einen ganz g witterartigen Charakter zeigte. Die dunklen Wolkenmassen jag sich in Hast, einen starken Regen und dichten Hagelschauer be niedersendend; ein stürmischer Wind begleitete diese Erscheinu Leider hat der Wind, als er in der größten Kraft sich entfalte einen ebenso bedauerlichen als seltenen Unglücksfall herbe geführt; das in der Victoriastraße vor dem Hause des Her Regiments-Commandeurs stehende Schilderhaus warf er um u gerade in dem Momente, als die 14jährige Tochter der Witt Bentz in Saarbrücken an demselben vorüberging. Das Schilde haus fiel auf das Kind und zwar mit einer solchen Wucht, d das einem eigenthümlichen Verhängniß verfallene Kind noch i Laufe des Tages gestorben ist. Die Mutter desselben ist se arm und empfindet diesen Schicksalsschlag um so schwerer, als d Verunglückte ihr ältestes Kind war, von dem sie schon wirksa unterstützt wurde.

* **Bochum**, 27. Januar. — Am Appellgerichte zu Hamm wurd gestern gegen die Herren v. Schrötter zu Berlin und Redacteu Blum vom Gerichtshof erkannt auf Bestätigung des ersten Er kenntnisses, sechs Wochen gegen Blum, vier gegen v. Schrötte Diese Strafe war ausgesprochen worden in einem Urtheile de königlichen Kreisgerichtes zu Bochum, vom 3. September 187 wegen des Leitartikels: „Der legitime Papst und der deutsche Reichs kanzler", in Nr. 13 der „Westf. Volkszeitung."

* **Erwitte**, 25. Jan. Wie das „Arnsb. Central-Volksblatt" hört, ist von hiesigen Wahlmännern in Anregung gebracht, unser hochw. augenblicklich gefangenen Oberhirten, Bischof Martin als Candidaten für den preußischen Landtag aufzu stellen. Diese Nachricht hat, so weit bekannt, überall, namentlich in Brilon, Beifall gefunden.

## Wasserstands-Nachrichten.

Düsseldorf, den 30. Januar, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 4,67 Meter. Wind: N. Lufwärme: + 2½. Barometer 28—4½.

Die Brücke wird aufgebaut.

**Große Auswahl**

von allen Sorten Kleider-, Haar-, Nagel-, Zahn-, Möbel-, Sammt- u. Seidenbürsten. Frisir-, Staub-, Tupir- und Taschenkämme sowie Zahnpulver, Zahnpasta, Cosmetique, Poudre de Riz, Pomade, Haaröle und Extraits d'Odeurs empfiehlt

**Heinrich Wolff,**

1106 Nr. 18. Hochstraße Nr. 18.

---

**Piacava-Straßen-Besen**

erhielt ich soeben in schönster Qualität, per Stück 8 Sgr.

Ferner halte ich ein assortirtes Lager in Cocos-, Rohr-, Binsen-, Haar-, Stroh- und Wagen-Matten, stets vorräthig, empfiehlt

**Heinrich Wolff,**

1107 Nr. 18. Hochstraße Nr. 18.

---

**Die Kohlen- und Lohkuchenhandlung**

von

**H. Schrammen u. Co.**

empfiehlt Fett-, Fettflamm-, Schrott- u. Schmiedekohlen.

**Lagerplätze:**

Klosterstr. 100 und Oberbilk neben der Steffensburg.

---

**Täglich frische Backfische**

und eingelegte Fische empfiehlt

388 **Stuer, Zollstraße 8.**

---

Burgunder 10, 12—22 Sgr.
Bordeaux 9, 10—25 Sgr.
Ahrbleichert 8—20 Sgr.
Rheinwein 7½—22 Sgr.
Moselwein 6—20 Sgr. per grosse Flasche. — Fassweise billiger — empfiehlt bestens

**H. Valentin**, Neustr. 8.

---

**Chr. Kriebel,**

**Zahnkünstler,**

**Kasernenstr. 39,**

vis-à-vis der Garnisonkirche.

---

**Kapitalien**

im Betrage von 500 bis zu 100000 Thlr. gegen I., II. und III. Hypothek sind fortwährend zu beziehen durch

**S. Simons,**

Hohestraße 51.

---

Zeitungs-Maculatur

zu haben in der Expedition des Düsseld. Volksblattes.

---

**Geschäftshaus-Verkauf.**

Ein schönes Geschäftshaus (5 Fenster Front) mit zwei Ladenlokalen auf der Mittelstraße steht preiswerth unter günstigen Conditionen zu verkaufen durch 1123

**Sußmann**, Schadowstr. 57.

---

**Ein Geschäftshaus**

an der Schadowstraße in frequenter Lage mit 16 schönen Räumen, Gärtchen, Gas- und Wasserleitung für 15,000 Thlr. mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch 1124

**Sußmann**, Schadowstr. 57.

---

**Herrschaftl. Haus**

**Heinestr. 7** steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen 1127

**Sußmann**, Schadowstr. 57.

---

1126 **Eine Wassermühle**

mit zwei Gängen, 30 M. Land und Wiesen in frequenter Lage im Bergischen unter sehr günstigen Conditionen zu vermiethen durch

**Sußmann**, Schadowstr. 57.

---

**Zu verkaufen.**

Zwei große Geschäftshäuser, solide gebaut, am Wehrhahn gelegen, mit großen Räumen, welche sich besonders für

**Wirthschaftslokale**

eignen, sind sehr billig unter günstigen Zahlungs-Conditionen zu verkaufen durch 1125

**Sußmann**, Schadowstr. 57.

---

**Zu kaufen gesucht**

ein kleines Privathaus mit Gärtchen und ein größeres Haus mit Hintergebäuden und Thorweg mit hoher Anzahlung. Selbstverkäufer werden gebeten, ihre Offerten unt. D. A. 140 an die Exped. d. Z. abzugeben. 1129

---

# Reste-Ausverkauf

der

**Manufactur-, Confections-**

und

**Modewaaren-Handlung**

von

# Jacob Loewenthal,

**Düsseldorf, Berger- & Wallstraßen-Ecke Nr. 1.**

Die während des Ausverkaufs **entstandene große Parthie Reste Kleiderstoffe, Kattun, Gardinen, Leinen** etc. in Längen von 1—15 Meter werden zu **jedem annehmbaren Preise abgegeben.**

Der Ausverkauf endigt Sonntag den 7. Februar cr. Bis dahin werden noch **sämmtliche Waaren** zu **Inventur-Preisen verkauft.**

Die noch **vorräthigen Winter-Ueberzieher** und **Mäntel** werden 10% **unter Einkauf verkauft.** 1097

**J. Loewenthal,**

**Nr. 1. Berger- & Wallstr.-Ecke Nr. 1.**

---

**Feinstes Weizenmehl,**

per Pfd. 1 Sgr. 10 Pfg., 18 Pfd. 1 Thlr. **Klosterstraße 49.** 1131

---

**F. W. Biegon,**

**Bromberg.**

Fabrikate Königl. Seehandl. Mühlen.

pro 50 Kilog netto hier.

| | Mrk. | Pfg. |
|---|---|---|
| Weizenmehl Nr. 1 | 15 | — |
| " dit. " 2 | 13 | 40 |
| " dit. " 3 | 10 | 20 |
| " Futtermehl | 7 | 40 |
| " Kleie | 5 | 60 |
| Roggenmehl Nr. 1 | 12 | 20 |
| " dit. " 2 | 11 | 20 |
| " dit. " 3 | 8 | — |
| " Hausbacken | 10 | 60 |
| " Schrot | 9 | 40 |
| " Futtermehl | 7 | 40 |
| " Kleie | 6 | 80 |

**Graupe, Grütze & Gries,**

lt. Preis-Crt. Säcke z. Kostenpreise.

In Postenpr. Casse entsp. Sconto. 1057

**Bromberg** im Januar 1875. **F. W. Biegon.**

---

**Decimalwaagen**

in allen Größen

zu billigen Preisen bei 817

J. Weisbecker,

Kreuzstraße 66, am Alexanderplatz.

---

**Duisburgerstraße 94**

die erste Etage per 15 März cr., zwei Mansardenzimmer sofort zu vermiethen. 1121

Auskunft Rosenstraße 54.

---

**Ein Mädchen**

mit guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Die Exped. sagt wo. 1132

---

**Erste Etage,**

4 große Räume nebst Mansarde Keller, Waschküche und Bleiche zu vermiethen. Hohestr. 37. 1135

---

**Ein Zimmer** an eine einzelne Person zu vermiethen.

Näheres **Hohestraße 10.**

---

Dienstmädchen erhal. sof. gute Stelle Fr. v. d. Halben, Mühlenstr. 23, 2. St.

---

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit ges. Hundsr. 14. 1134

---

Erfahrene **Klempner-Gehülfen** gesucht.

1133 Neustraße 36.

---

Die **Schreibmaterialien-Handlung** von

**Carl Lohausen in Hilden,**

empfiehlt alle in ihr Fach einschlagende Artikel, sowie noch besonders

**Gratulations-Karten, Neujahrs-Briefe, u. s. w.,**

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Carl Lohausen**

in **Hilden.**

---

# Blasbälge

liefert die Eisenhandlung von

**H. Koennecke,**

860 **Düsseldorf, Breitestraße Nr. 31.**

---

# Beste Bochumer Fettkohlen

**bei Abnahme von mindestens 10 Scheffeln zu 7½ Sgr. pr. Scheffel franko Haus. Comptoir und Lager: Elisabethstraße 47,**

**H. Wirths.**

---

Alle Arten

**Gußeiserne Pumpen und Jauche-Pumpen mit Spritzvorrichtung**

sind stets auf Lager bei

**August Hüllstrung,**

836 Düsseldorf, Wehrhahn Nr. 15.

---

**Tischdecken** in jedem Genre,

**Reisedecken** und **Reiseplaids,**

**Sopha** und **Bett-Carpetts** jeder Größe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

189 **Adolf Liertz,** Schadowplatz.

---

**Ein Geschäftshaus**

in freq. Lage im Preise von 14 bis 20,000 Thlr. wird pr. Mai c. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter B. 10 an die Expedition d. Bl. 1128

---

**Braune Marktkörbe**

in großer Auswahl, **Kinderwagen** von 6 Thlr. an, braun um schnell damit zu räumen.

**J. Franken-Köller,**

**Hohestraße 37.** 1136

---

# „Reserve."

## 3. groß. Gesellschafts-Ball

**(Maskenball)**

**in den Räumen der städt. Tonhalle,**

**Dienstag 2. Februar, Abends 8½ Uhr.**

**(Maria-Lichtmeß.)**

Nichtmitglieder haben Zutritt und sind Karten in unserm Vereinslocale Restauration Butzon, Bolkerstrasse und bei dem Mitgliede Hrn. Bethan, Cigarrenhandl., Königsallee, zu entnehmen.

---

# Permanente Kunst-Ausstellung

**bei *E. Schulte***

**Alleestraße 42.**

**Neu ausgestellt:**

„In der Carmeliterkirche zu Boppard" von A. Siegert; Architecturbild von C. Hilgers; Landschaften von J. M. Grimelund, G. Lange, Th. Nocken, E. von Raven; Portraits von A. von Eppinghoven, Fräul. A. Ludwig.

Die Concurrenz-Entwürfe für die innere Austattung des Cölner Domes von H. Schneider sind ebenfalls noch ausgestellt.

---

**Allgemeine**

# Permanente Kunst-Ausstellung

von

Elberfelderstraße 5. **Bismeyer & raus** Düsseldorf.

***Neu ausgestellt:***

Genrebild von E. Wauters in Brüssel, Carl Wagner hier. Landschaften von G. Oeder. Fruchtstück von H. L. Brinkmann, I. Serie von Studien u. Zeichnungen von Alfred Rethel.

---

# Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Casp. Leuchten zu Hamm wird der Unterzeichnete

**am Dienstag den 23. Febr. 1875, Nachmittags 3 Uhr,**

in dem Wirthslokale der Frau Wwe. **Heinr. Wilh. Esser** in **Hamm** bei Düsseldorf

die in den Terminen vom 12. Januar c. nicht verkauften Realitäten, als Wohnhaus Nr. 239 nebst Zubehör zu Hamm, und die Parzellen am Holterweg, auf dem Kiehfert, im Werth an der Schneidemühle, und rechts am Kohlweg, wieder öffentlich zum Verkaufe ausstellen und zujedem Preise, auch unter der Taxe zuschlagen.

Düsseldorf, im Januar 1875.

656 **V. Müller,** Notar.

---

**Catharina Pflaumen,**

grosse süsse, per Pfd. 5 Sgr. 6 Pfg.

**Elemé-Rosinen 1874er**

per Pfd. 5 Sgr. 6 Pfg.

**Sultanin-Rosinen „**

per Pfd. 7 Sgr.

**Corinthen cephalonia**

per Pfd. 4 Sgr.

bei Quantitäten billiger.

empfiehlt die

**Material-, Farb- u. Colonialwaaren-Handlung** von

***Fr. Laux & Comp.,***

**Hohestrasse 6.**

1008

---

# *PRIMA* Weizen-Mehl:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ***per Pfund*** | . . . . . | ***21 Pfg.*** | |
| ***bei 5*** | ***„ à*** . . . . | ***20*** | ***„*** |
| ***„ 25*** | ***„ à*** . . . . | ***18*** | ***„*** |

**Wwe. L. Brackhoff,**

**Markt- u. Bolkerstrassen-Ecke 12.** 1053

---

# Hut-Fabrik

von

**P. J. Klein,**

Empfiehlt die neuesten

**Kinder-, Knaben- & Herren-Hüten**



**Hundsrücken 56,**

nahe der Klingerstraße,

Façons der Saison in

eigener Fabrik.

Getragene Filz- und Seidenhüte werden nach den neuesten Façons in kurzer Zeit umgearbeitet. 76

899 **Feines Billard!!**

| | |
|---|---|
| A . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Al . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Alt . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Alte . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes R . . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Ra . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rat . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rath . . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rathh . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rathha . . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rathhau . . | Rat.-Str. 6 |
| Altes Rathhaus | Ratinger-Straße 6 |

1085 **Unentgeltliche Kur der Trunksucht.**

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringenst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann,** Droguist in Guben (N.-L.) einsenden.

Bittgesuche und Reclamationen, werden bei angefertigt, sowie Vertretnngen beim Gericht übernommen. **Capitalien,** verschiedener Größe liegen bei mir zum Ausleihen bereit.

***H. Overdick,***
Oberbilk, Cölnerstraße 101.

**Ausgezeichnete sächsische**
**Kanarienvögel**
bei **Jos. Schmidt,** Bergerstr. 3.
1054 **F. Kaufmann.**




Ein leichter
**Transportwagen**
auf Federn zu verkaufen 1116
**Casernenstr. 57.**

Mein an der Schadowstraße (Pickgasse) 59 g geleg. Haus n. 28 Ruth. mit Obst best. Garten unter günst. Beding. zu verkaufen. 1122
H. Schmald, Kreuzstr. 2.

Ein fast neuer Langkarren steht zu verkaufen.
1050 Louisenstr. 30.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit gesucht. Jägerhofstr. 18. 1105

Ein **Fuhrknecht** gesucht. Näh. in der Exped. 1039

Ein ordentlicher Junge als Lehrling gesucht in der Bäckerei von W. Kremer, Flingerstraße 51. 1040

Ein erster **Brauer-Gesell** gesucht gegen hohen Lohn. Wo sagt die Expedition. 1058

**Weber u. Weberinnen.**
sowie solche, welche das Weben lernen wollen, finden Beschäftigung in der mechanischen Weberei von
**J. Herzfeld & Söhne**
1113. Fischerstraße 20.

1 hübsch möblirtes Zimmer auf sofort zu vermiethen Klosterstraße Nr. 45 1te Etage. 1005

Möblirte Zimmer mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen und 1. Februar zu beziehen,
1109 Louisenstr. 32.

**2500 Thlr.**
als 1. Hypothek zum Ausleihen sofort bereit.
Wo s. d. Exp. d. Bl. 1103



**10 Thlr. Belohn.**
Eine schwarze Neufundländer Hündin mit ledernem Halsband und Schlößchen Sonntag Abend entlaufen. Abz. Citadellstr. 13. Vor Ankauf wird gewarnt. 1108

**Carnevals-Verein**
**„Lulu".**
Motto:
Humor, Satyr und Witz
Schießen wir aus der Kugelspritz.
**Sonntag den 31. Januar 5781,**
**Morgens 11½ Uhr:**
**Spezial-Revue.**
**Nachmitt. 4½ Uhr;**
Große närr.
**Damensitzung**
im Lokale unseres Trinkraths W. Frauenfelder, wozu alle Carnevalsfreunde herzlich eingeladen sind.
Wenn auch der Sturm zu Land u. Meer
Noch so sehr wüthet und brauset,
So diene Euch Allen hiermit zur Lehr
Daß der „Lulu" gemüthlich hauset.
1039 **Der närr. Präsident.**

# Großer Mobilar-Verkauf
## auf dem Gute Eppinghoven
**bei Holzheim und Neuß.**

**Am Montag den 22., Dienstag den 23., Mittwoch den 24. und nöthigenfalls Donnerstag, den 25. Februar 1875, jedesmal Morgens 9½ Uhr beginnend,**

läßt **Herr Rentmeister Klein** auf dem **Gute Eppinghoven** wegen **gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft** öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern das ganze Gutsinventar von Eppinghoven, wozu hauptsächlich gehören:

**I. Vieh:**

11 schöne Pferde und 2 Fohlen, darunter 2 Wagenpferde und 1 sechsjähriger brauner Hengst, 42 Stück Rindvieh, darunter 20 trächtige Kühe, 10 trächtige Rinder, 2 junge und 1 zwei und ein halbjähriger Stier und 9 Jährlinge. — 80 Hühner und Hahnen, meistens schwere Cochinchina, und 2 Pfauen; —

**II.:**

1 gut erhaltener sechssitziger Stadtwagen mit Doppelgeschirr, 1 neues plaittirtes Wagengeschirr, 1 Jagdflinte und Jagdhund

**III. landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe und Geschirre:**

3 Mäh-, 1 Säe-, 1 Dresch-, 1 Schaufel-, 1 Häckel-, 1 Saamenreinigungs- u. 2 Rübenschneid-Maschinen, 1 Pferderechen, 1 Pferdehacker, 3 Erntewagen mit Leitern u. Bracken, 2 Bolderwagen, 1 einspänniger Erntewagen mit Leitern, 1 Schlagkarren, 1 Handkarren, 1 Jauchekarren mit Faß, 5 complette Pflüge, 1 Bracherntepflug, 4 hölzerne und 1 eiserne Egge, 2 Walzen. 1 Wannmühle, 1 Staubmühle, 1 complettes Schmiedegeschirr mit Blasbalg, 1 Krautpresse mit kupfernem Kessel, Backgeschirr mit Mulden, 1 Dreirad, Milchgeschirre, wobei die Fässer und Eimer mit Kupferbeschlag' Bottiche, Fässer und Tonnen, geschnittenes Geschirrholz, eichene Bohlen, 2 Karrentücher. Fruchtsäcke, 1 Fruchtkärrchen, 1 ganz neue Kettenschleife, 1 Waschmaschine, circa 100 Stück Lagerhölzer, von Tannen in einzelnen Loosen, Nutz- und Brandholz und viele kleine Acker- und Garten-Geräthe; —

**IV. Hausgereiden:**

2 Sopha's, 4 Kleider- und 1 Leinwandschrank, andere Kasten, Schränke und Kisten, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Uhren, Bilder, 6 Betten mit Sprungfedermatratzen und mehrere Gesindebetten, 3 Fournaisen, 6 Oefen, 1 Bügelofen mit Eisen, allerlei Leinwand, viele Geschirre von Porzellan, Glas, Kupfer und Eisen; —

**V.:**

1 Faß Apfelkraut, 1 Obststellage, 1 Fischgarn genannt Wae, ausgedroschene Früchte aller Art und 200 Malter Kartoffeln 2c. 2c.

**Die Gegenstände kommen wie folgt zur Versteigerung:**

**Am ersten Tage:** Pferde. Pferdegeschirr und die unter Ziffer II. bezeichneten Sachen und wo möglich Maschinen und Geräthe;
**Am zweiten Tage:** Das Rindvieh und die übrigen Maschinen, Geräthe 2c.
**Am dritten und nöthigenfalls am vierten Tage:** Die Hausgereiden und die unter V. bezeichneten Gegenstände.

An jedem Tage bis gegen Mittag werden aber auch kleine Gegenstände versteigert.
Kaufpreise bis zu 1 Thaler oder 3 Mark sind beim Zuschlag zahlbar.
Fremde Ansteigerer müssen sich auf Stellung guter bekannter Bürgen richten.
Wevelinghoven, den 15. Januar 1875. 1095
**Troll & Wolff.**

# Mobilar-Verkauf.

Der Hefenhändler **Theodor Kornwebel** zu Eller und dessen Kindern lassen am
**Donnerstag den 4. Februar 1875, Morgens 9 Uhr,**
in ihrer Wohnung daselbst wegen Aufgabe des Geschäfts ihr ganzes Hausmobilar u. A.:

Tische, Stühle, Schränke, Oefen, Bettstellen mit Bettwerk, 1 Comode, Porzellan- und Küchengeräthe, 1 Butterdrehfaß, 1 Dreirad, Gemüsefässer etc., ferner: ca. 3000 Pfd. Kartoffeln, 1500 Pfd. Heu, 1500 Pfd. Stroh, 2000 Pfd. Runkelrüben und eine Parthie Mohrrüben sowie: eine Kuh

meistbietend und bei Beträgen über 1 Thaler auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. 1098
Gerresheim, den 29. Januar 1875.
**L. Hürter,** Gerichtsvollzieher.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe läßt der 2c. Kornwebel sein zu Eller gelegenes Haus nebst Stallung und Scheune sowie ca. 3 Morgen Ackerland und Garten, auf mehrere Jahre verpachten.

# Pa. Weizen-Mehl
**Vorschuss 0 per Pfd-1 Sgr. 10 Pfg.**
**18 Pfund für 1 Thlr.**
**Vorschuss Nr. 1, pr. Pfd. 1Sgr. 8 Pf.**
**20 Pfund für 1 Thlr.**
**empfehlen**
***Fr. Laux & Cie.***
**Hohestraße 6.**
1092

# Mobilar-Verkauf.
## Am Montag den 15. Februar 1875, Morgens 9 Uhr,

läßt der Ackerer **Adolph Lodenheid** in seiner Wohnung zu Lodenheid in Unterbach wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft 3 milchgebende Kühe und 1 Rind, 1 lange und 1 kurze Karre mit eisernen Achsen, 1 Wannmühle, Eggen, Pflüge, 1 vollständiges Pferdegeschirr, ferner; 10,000 Pfd. Kartoffeln, 10,000 Pfd. Heu und 5000 Pfd. Runkelrüben, sodann: sein sämmtliches Hausmobilar u. A.: Tische, Stühle, 1 großer Glasschrank, Oefen, Bettstellen, Porzellan- und Küchengeräthe, 3 Butterdrehfässer 2c.

meistbietend und bei Beträgen über 1 Thlr. auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Gerresheim, den 29. Januar 1875.
1100 **L. Hürter,** Gerichtsvollzieher.

# St. Seb. Schützen-Verein
**Derendorf.**
***Fastnachts-Sonntag***
# Großer Maskenball
im Lokale des Herrn **Wilhelm Piel.**
Karten zu 5 Sgr. à Person sind zu haben in sämmtlichen Compagnie-Lokalen Derendorfs.
Kassapreis 7½ Sgr. à Person.
1101 **Der Vorstand.**

# Männer-Gesang-Verein „ARION" Derendorf.
***Fastnachts-Sonntag***
# Grosser Maskenball
im Lokale des Herrn **Wilh. Piel.**
Kassapreis à Person 5 Sgr.
1102 **Der Vorstand.**

# 5. Compagnie
## St. Sebast. Schützen-Verein.
**Dienstag, 2. Februar, Abends 8 Uhr,**
# Gesellschafts- u. Maskenball,
im Lokale des Herrn *Kürten*, Bergerstraße.
Karten à 7½ Sgr, 1 Dame frei, sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herrn v. Bockern, Bergerstraße, Wolf und Knein, Hundsrücken, sowie in dem Stammlokale des Herrn H. Orths, Mühlenstraße.
1120 ***Der Hauptmann.***



# Masken-Ball
***der Schiessgesellschaft***
**„Waidmanns Heil."**
**Am Sonntag den 7. Februar: Abends 8 Uhr: in dem neu prachtvoll eingericht. Saale des Herrn Hellenthal, am Elberfelder Bahnhofe.**
**Karten à 7½ Sgr.,** sind in den Cigarrenhandlungen bei Herrn Wolf auf der Hundsrückenstr. Herrn von Bockern daselbst und Bergerstraße, Herr Franken in der Königsallee, im Ballokale, sowie von den Mitgliedern der Gesellschaft zu beziehen und haben auch Nichtmitglieder zu diesem Feste Zutritt.
Die schönste Maske erhält einen prachtvollen Preis.
1101 **Der Vorstand.**



**Närr. Reichstag.**
**Sonntag den 31. Januar 1875, Nachmittags 4 Uhr:**
**5. grosse närrische Damensitzung,**
im Lokale der Wwe. Joseph Kreisinger, Kaiserstraße. Auftreten des Afrikaners Ratschi Pum. Geister-Erscheinung und lebende Bilder.
**Der närr. Reichskanzler.**
Es wird Euch Narren viel gebeut
Humor, Witz und Satyre,
Kommt und genießt die Faschingszeit
Bei Narrheit und beim Biere.
1117 **Der Decorirungsrath.**

**Landwirth. Casino:**
***„Holthausen."***
*Sonntag, d. 31. Januar:*
*Abends 6 Uhr.*
**bei Hoffmann.** 1110

***Närr, Klefploster***
**Sonntag den 31. Januar 5781**
Sitzung wie gewöhnlich.
1118 Der Vorstand.

Ia. **abgelagertes Wildsohlleder** in schweren, schön gestellten Hälften empfiehlt zu 20 Sgr. das Pfund.
W. Stoever,
1096 Wallstraße Nr. 34.

Carnevals-Verein
zur närrischen Halle.
Motto:
Wer an der Narrheit find't Gefallen,
Der kehre ein zur närr. Halle!
**Sonntag, 31. Januar,**
Große außerordentlich pudelnärr.
**Gala-Damen-Sitzung.**
Anfang Nachmittags 5 Uhr. Vormittags 11 Uhr:
***Spezialsitzung***
im Lokale unseres närr. Trinkraths A. Schmitz, Grafenbergerstr. 13.
1119 **Ich, der Präsident.**

# Städt. Tonhalle.
**Sonntag den 31. Januar Nachmittags 3½ Uhr**
*GROSSES*
**CONCERT**
des städtischen Orchesters.
**Entree à Person 1114 2½ Sgr., Kinder frei.**

**St. Josephs-Verein.**
Oberbilk.
Berathung über Vereins-Angelegenheiten und Vortrag. 1115

**Kameradschaftl. Krieger-Verein Erkrath.**
**Auf Sonntag den 31. Generalversammlung**
wozu einladet
1111 Der Vorstand.

**II. Grenadier-Comp.**
*Derendorf.*
**Sonntag den 31. Januar: Nachmittags 5 Uhr:**
findet im Lokale des Herrn Reiner Winz




**Tanz-Kränzchen**
statt, wozu ergebenst einladet
1112 Der Hauptmann.

# Stadttheater.
Sonntag den 31. Januar:
**Martha** oder: **Der Markt zu Richmond,** Oper in 4 Acten.
Montag den 1. Februar:
**Gastspiel des kais. russ. Hofschauspielers Hrn. von Ernst. Egmond,** Trauerspiel in 5 Acten.
Dienstag den 2. Februar:
**Benefiz des Herrn Siegel. Lohengrin,** romantische Oper in 3 Acten.

# Thalia-Theater.
Samstag den 30. Januar:
**Die schöne Helena.**
Oper-Posse in 3 Akten v. Offenbach
Sonntag: Von Stufe zu Stufe.
Montag:
Benefiz für Fräul. Fanny Büttner.
Die schöne Helena.

## Civilstand
der
**Oberbürgermeisterei Düsseldorf.**
Geborene.
Den 24. Wilh. Kath. Christ., T. d. Schuhm. Karl Heller. Mühlenstr. Den 28. Gertr., S. d. Tgl. Herm. Neukirchen, Mühleng. Anna Maria, T. d. Fabrikarbeit. Frz. Ismar, Höheastr. Jakob. Wilh. Cornelie, T. d. Bäckers Wilhelm Burberg, Kurzestr. Christ. Aug. Carl, S. d. Feldwebels Karl Nopp, Inf.-Kas. Hrch., S. d. Cigarrenm. Mathias Bartels, Neußerstr. Den 29. Anna Cath., T. d. Wirthen Pet. Minderjahn, Cölnerstr. Petron. Jakob, T. d. Schrein. Hrch. Bayertz, Volkerstr. Joh. Maria Carol., T. d. Zugf. Jos. Theisen, Tunnel. Henriette Jos, T. d. Cigarrenm. Pet. Schmitz, Neustr.
Gestorbene.
Den 28. Jos. Görtz, Fabrikarb., Ehem., 53 J., Sternstr. 91. Pet. Krischer, 2 J. 6 M., Cölnerstraße. Wilh. Marioth, 7 M., Pfarrscheidstraße. Margar. Wimmer, 1 M. Stoffeln. Kath. Dornseifer, 9 M., Friedrichspl. Joseph. De Graf, geb. Dreling, Rentnerin, Wittwe, 68 J., Schadowstr. Den 29. Anna Klinken, 3 M., Volkerstr. Agnes, Willems, geb. Winzen, Wwe., ohne, 74 J., Flingerstr. Wilh. Rövenstrunk, 9 M., Kölnerstr. Eleonore Rodberg, Rentnerin, ledig. 80 J. Wehrhahn.

**Neußer Fruchtpreise.**
**Telegraphische Depesche.**

| | 30. Januar. Mark |
|---|---|
| Weizen 1. Qualität | 20 60 |
| 2. " | 19 10 |
| 3 " | — — |
| Roggen 1. " | 16 50 |
| 2. " | 15 50 |
| Gerste | — — |
| Sommergerste | — — |
| Buchweizen | 19 50 |
| Hafer | 19 50 |
| Rübsamen 200 Pfd. | 27 90 |
| Aveel 200 Pfd. | 26 40 |
| Kartoffeln | 4 — |
| Heu 100 Pfd. | 10 80 |
| Stroh 200 Pfd. | 3 90 |
| Rüböl per 100 Kil. | 60 |
| dito Faßweise | — — |
| Rübkuchen 1. Stampf | 17 |
| Preßkuchen dt. | — — |

Branntwein per Ohm à 100 Liter 50% ohn. Maklergeld 27 M.
Kleien à 100 Pfund. 6 M. 20 Pfg.
Vorschuß 27 Mark — Pfg.
Zufuhr 180 Sack.